Anmeldung an die Schulen

Am 11. und 12. März

Welzheim.
Die Anmeldung zur Aufnahme in die Klasse 5 der Kastell-Realschule in Welzheim erfolgt am Mittwoch, 11. März, von 14 bis 16.30 Uhr und am Donnerstag, 12. März, von 14 bis 16.30 Uhr. Die Eltern sollen zusammen mit dem Kind zur Anmeldung kommen und die Blätter 4, 5 und 7 der Grundschulempfehlung „Anmeldung an der weiterführenden Schule“ mitbringen. Muss das Kind mit dem Bus in die Schule, benötigt die Schule auch noch ein Passbild.

„Denken Sie auch daran, einen Nachweis über die Masernschutzimpfung mitzubringen (Impfbuch, ärztliche Bescheinigung)“, so die Schulleitung dazu in einer Pressemitteilung.

Für die Anmeldung an das Welzheimer Limes-Gymnasium gelten die gleichen Formalitäten allerdings mit anderen Uhrzeiten, nämlich von 13 bis 17.30 Uhr.

Weitere Informationen dazu gibt es im jeweiligen Sekretariat der weiterführenden Schulen.

Vorfahrt missachtet 6500 Euro Schaden

Welzheim
Rund 6500 Euro Schaden sowie zwei nicht mehr fahrbereite Pkw sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Dienstag gegen 14.15 Uhr in Welzheim ereignet hat. Ein 45 Jahre alter VW-Fahrer war auf der Falkenstraße in Richtung Paul-Dannenmann-Straße entlanggefahren und missachtete dabei an der Kreuzung zur Hundsberger Straße die Vorfahrt einer von rechts kommenden 65-jährigen Mini-Fahrerin. Beide Autos mussten abgeschleppt werden, verletzt wurde aber zum Glück niemand.

Kompakt

Dienstagsradler laden zum Stammtisch ein

Welzheim.
Die Dienstagsradler laden zum Stammtisch für Freitag, 6. März, um 20 Uhr ein. Diesmal findet der Stammtisch im Gasthaus Ochsen in der Nachbarstadt Murrhardt statt. Die Anreise nach Murrhardt erfolgt in Fahrgemeinschaften. Bei diesem Stammtisch wird die Radbörse für den Welzheimer Frühling vorbereitet und die anstehenden Radtouren und Ausflüge werden besprochen.

Leserbrief

Schlotterbeck ja, wegschauen nein

Ja ich bin auch für ein Erinnerungszeichen für Schlotterbeck. Ob dafür ein Platz umbenannt werden muss, sei dahingestellt. Es sollte aber nicht dazu dienen, dass das Gewissen beruhigt wird. In der Nazizeit wurde von sehr vielen Menschen und Politikern, in Deutschland und im Ausland, sowie von den Kirchen weggeschaut. Sonst wäre die Judenvernichtung nicht in diesem Ausmaß erfolgt. Und genau dies passiert heute wieder. Siehe Syrien, dort wird vor unserer Haustür ein ganzes Volk abgeschlachtet und vertrieben. Oder in China, mindestens eine Million Uiguren sind in Straflagern eingesperrt. Keiner weiß, was mit ihnen geschieht. Oder in Myanmar, die Rohingya, vertrieben. Heute entsorgt man sich gewisse Bevölkerungsgruppen human. Sie werden nicht mehr umgebracht, sondern vertrieben und in alle Welt verstreut. Nach zwei oder drei Generationen tauchen sie nur noch in den Geschichtsbüchern auf. Punkt. Als Nächstes wird sich Erdogan die Kurden vornehmen und wird sie aus ihrem Land jagen. Wir schauen zu und bezahlen noch dafür und liefern dazu noch die Waffen und Munition. Es hilft nichts, wenn wir die Erinnerungen an die Nazizeit wachhalten und nun wieder den gleichen Fehler machen und wegschauen. Hier sind die Medien und unsere Politiker besonders gefragt. Man darf Politiker in vielen Ländern der Welt nicht frei gewähren lassen. Hitler hat man auch gewähren lassen. Was daraus geworden ist, wissen wir.

Karl Oesterle, Welzheim

Standesamt

Welzheim
Geburten
Am 4. Januar Blessing Atemkeng Atem, Sohn von Christabel Ngwikou und Ernest Amin Atem.
Am 2. Februar Elyana Anna Gertz, Tochter von Jacquelin und Sven Gertz, Welzheim.

Der westliche Teil des Gottlob-Bauknecht-Platzes heißt künftig Hermann-Schlotterbeck-Platz. Fotos: Stütz

Schlotterbeck-Platz als Mahnmal

Welzheimer Gemeinderat für Umbenennung des Gottlob-Bauknecht-Platzes vor dem ehemaligen Kommandanturgebäude

Von unserem Redaktionsmitglied
Rainer Stütz

Welzheim.
Die Kuh ist vom Eis: Der westliche Teil des Gottlob-Bauknecht-Platzes heißt künftig Hermann-Schlotterbeck-Platz. Das hat der Welzheimer Gemeinderat am Dienstagabend mit großer Mehrheit beschlossen. Insgesamt lagen nach einer umfangreichen Vorbereitung und Diskussion drei Anträge vor. Mehrheitsfähig war der Vorschlag des Historischen Vereins Welzheimer Wald, den die SPD-Fraktion und die Piraten übernommen hatten. Stadtrat Friedrich Mayle (Freie Wähler) hatte beantragt, den Platz nur „Schlotterbeck-Platz“ zu nennen, um damit nicht nur eine Person, sondern die ganze Widerstandsbewegung zu würdigen. Die CDU-Fraktion bündelte die vorausgegangenen Diskussion im Gemeinderat und unter den Bürgern in einem neuen, umfangreichen Antrag. Demnach sollte der heutige Parkplatz des Notariats, der frühere Innenhof des Polizeigefängnisses, umbenannt und neu gestaltet werden. Dieser Antrag wurde mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. Keine Rolle mehr spielte in der Debatte, die namenlose Grünfläche vor dem Polizeiposten nach Schlotterbeck zu benennen.

Für seinen Widerstand mit dem Leben bezahlt

Mit der Umbenennung des westlichen Teils des Gottlob-Bauknecht-Platzes wird das Nazi-Opfer und der Widerstandskämpfer geehrt, der jahrelang im KZ Welzheim eingekerkert war und im April 1945 von den Nazis ermordet wurde. Die Gruppe Schlotterbeck aus Stuttgart war aktiv im Widerstand gegen die Nazis. Die Brüder Hermann und Friedrich Schlotterbeck wurden als Kommunisten jahrelang im KZ Welzheim, ehemals Polizeigefängnis, inhaftiert. Der Historische Verein hatte schon vor fünf Jahren in der Person von Heinrich Lindauer die Umbenennung des westlichen Bauknecht-Platzes vor dem heutigen Notariat, in dem im Januar auch noch das Staatliche Forstamt ein Zuhause gefunden hat, umzubenennen. Das Gebäude diente in Nazizeiten als Kommandantur des Konzentrationslagers. Der Verein hat nun vorgeschlagen, die Umbenennung mit dem 75. Jahrestag der Auflösung des Gestapo-Gefängnisses zu verbinden.

„Das Erbe Welzheims ist nicht leicht zu tragen“, stellte Bürgermeister Thomas Bernlöhr fest. Früher habe es eine Mauer des Schweigens in der Stadt gegeben. Die Debatte über die Namensgebung sei unbequem, aber notwendig.

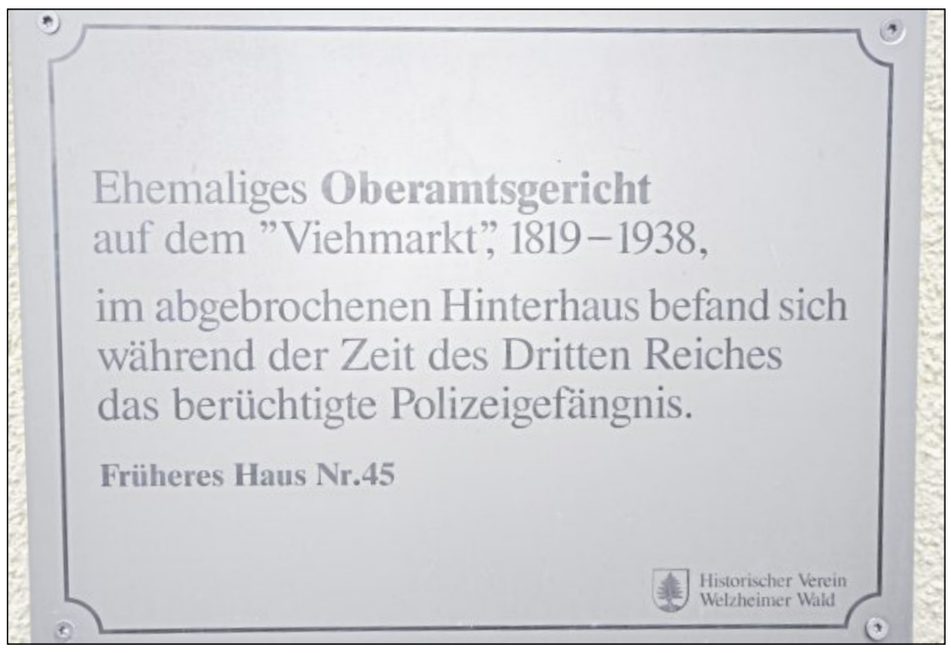
„Ich denke, dass es an der Zeit ist, über Gräben zu springen und einen mutigen Mann zu würdigen, der für seinen Widerstand mit dem Leben bezahlte.“ Mit diesen Worten befürwortete Stadtrat Sebastian Buhl von den Freien Wählern die Umbenennung des Platzes vor dem Notariat. „Ich würdige und gedenke ausdrücklich seines Mutes, sich diesem verbrecherischem System des Nationalsozialismus mit all seinen Konsequenzen zu widersetzen.“

SPD-Stadträtin Alexandra Veit stellte den gemeinsamen Antrag der Piratenpartei und der SPD vor. Erinnerungsarbeit sei eine wichtige Form, sich der Vergangenheit der eigenen Stadt zu stellen und auch die kommenden Generationen teilhaben zu lassen.“ In einer fundierten und mitreißenden Ansprache habe Heinrich Lindauer in der letzten Gemeinderatssitzung einen Abriss des Lebens und Todes von Hermann Schlotterbeck gegeben. Eines jungen Menschen, der mit 14 Jahren erstmals verhaftet und in das KZ Heuberg verschleppt wurde, weil er Flugblätter verteilt hatte. Er kehrte als Krüppel zurück und sollte sich nie wieder davon erholen. Zwölf Jahre später, im Alter von 26 Jahren, war er das letzte Todesopfer des Konzentrationslagers Welzheim. Widerstand zu leisten, sei immer eine Herausforderung. Durch die Umbenennung des Platzes werde er stellvertretend zum Mahnmal für alle Opfer des KZ Welzheim. Gerade in Zeiten, in denen der totgeglaubte Ungeist wieder auferstehe, sei so ein Zeichen wichtig.

Stadtrat Dieter Hinderer hatte für die CDU-Fraktion vorgeschlagen, den Platz zwischen Forstamt und Murrhardter Straße als Gedenkplatz allen Opfern des KZ zu widmen und als Namen „Schlotterbeck-Platz“ vorgeschlagen. Den historischen Quellen zufolge sei dieser Platz Teil der Hoffläche des Konzentrationslagers gewesen. Der Platz liege direkt neben dem letzten noch bestehenden Gebäudeteil des Konzentrationslagers. Die künftige Gedenkstätte könne über eine kleine noch zu bauende Treppe auch von der Murrhardter Straße aus erschlossen werden.

„Handelt es sich bei dem Areal überhaupt um einen öffentlichen Platz?“, fragte SPD-Stadtrat Dr. Rainald Fischer. „Wir haben keinen Zugriff darauf“, so die Antwort des Bürgermeisters. Die Parkplätze gehören zu Notariat und Forstverwaltung. Die private Hoffläche sei Eigentum des Landes Baden-Württemberg. Stadtrat Philip Köngeter gab zum CDU-Vorschlag zu bedenken, dass der Historische Verein sich gegen eine weitere Gedenkstätte ausgesprochen habe, denn davon gebe es in Welzheim bereits genügend zu diesem Thema.

Stadtrat Winfried Ellinger vom Welzheimer Bürgerforum („Ich spreche nicht für die Fraktion“) kündigte an, die Entscheidung des Gemeinderats mitzutragen, wenngleich er gegen die Umbenennung des Platzes ist. „Ich bin in der Nähe des Konzentrationslagers aufgewachsen und habe den erhobenen Vorwurf, mit schuld an diesen Taten zu sein, ein Leben lang in meinem Kopf.“



Schild am heutigen Notariatsgebäude.

„Es kursieren viele Gerüchte“

Bürgerinformationsveranstaltung „Erweiterung Schwabenpark“ steigt am 19. März in Gmeinweiler

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Hinderberger

Kaisersbach/Welzheim.
Die beiden Bürgermeister aus Kaisersbach und Welzheim, Katja Müller und Thomas Bernlöhr, haben die Signale aus der Bürgerschaft erkannt und nun endlich einen gemeinsamen Termin für eine Bürgerinfomationsveranstaltung „Erweiterung Schwabenpark“ präsentiert: Am Donnerstag, 19. März, werden ab 19 Uhr in der Gaststätte des Schwabenparks (Hofwiesen 11, Gmeinweiler) die Pläne und Hintergründe des Unternehmens für die Erweiterung und künftige Entwicklung des Schwabenparks durch Architekt Günter Brecht vorgestellt und erläutert.

Stadtplaner Harald Wahl informiert über das Bebauungsplanverfahren der Gemeinde Kaisersbach. „Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anregungen vorzubringen“, heißt es in der Pressemitteilung von der Gemeinde Kaisersbach, Stadt Welzheim und der Schwabenpark GmbH und Co.KG. Thomas Bernlöhr erklärt: „Es kursieren viele Gerüchte. Ich kenne bisher andere Pläne als die Pläne, die von der neuen Bürgerinitiative aufgezeigt werden. Es ist daher Zeit, dass sich die Schwabenpark-Verantwortlichen zu ihren Plänen äußern. Von Bürgern in Aichstrut höre ich verschiedene Reaktionen, daher ist der Austausch am 19. März in Gmeinweiler sehr wichtig.“

Alle auf denselben Stand bringen

Da verschiedene Pläne im Umlauf sind und Gerüchte kursieren, möchte auch die Bürgerinitiative mit ihrer Homepage www.genug-rummel.de endlich alle Informationen bekommen. „Wir betonen es gerne noch einmal. Uns ist es wichtig, dass alle denselben Informationsstand erhalten und dann die Interessenskonflikte miteinander besprochen werden können“, so Andreas Mayer aus Gmeinweiler.

Am 19. März sollen die Pläne des Schwabenparks veröffentlicht werden. Foto: Joachim Mogck